

**GeschäftsBericht** 2012

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	2
Organisation	3
Kooperationspartner	4
<b>Weiterbildung</b>	4
Ausbildung Ausbilder	5
PFM CAS	5
<b>Coaching und Beratung</b>	6
<b>Stopp Lehrabbruch</b>	6
Projektziele	6
Mitarbeitende	7
Projektverlauf	7
Erfahrungen im Tätigkeitsjahr 2012	7
Anerkennung unserer Arbeit	7
Ausblick auf 2013	7
<b>Laufende Projekte</b>	8
DELV Das eigene Lernen verstehen	8
Übertritt Sek 1 Sek 2	8
BBZ Olten	9
<b>Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer</b>	9
<b>Jahresrechnung per 31.12.2012</b>	10
Bilanz	10
Erfolgsrechnung	10
Revisionsbericht	11

## Vorwort

Der Verein BildungBeruf hat das zweite Jahr seit seiner Gründung mit Anerkennung und Auszeichnung bestanden:

Anerkennung, weil...

uns die ausserordentlich grosse Anzahl an positiven Rückmeldungen nicht nur sehr gefreut hat, sondern Ansporn ist, weiterhin exzellente Arbeit zu leisten und Dienste kostengünstig anzubieten.

Auszeichnung, weil...

wir im Verlauf des Geschäftsjahres wichtige Partnerschaften mit Organisationen eingehen konnten, die von unseren qualitativ hochstehenden Produkten überzeugt sind und gerne mit uns kooperieren (z.B. Schweizerischer Gewerbeverband, Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB, Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern MBA, diverse Berufsverbände sowie Industrie- und Gewerbebetriebe).

Der vorliegende Rechenschaftsbericht gibt nicht nur Auskunft über unser Angebot, sondern zeigt die Vielfalt der Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen.

Nehmen Sie sich Zeit für die Lektüre des Geschäftsberichtes. Sie werden feststellen, dass unser gemeinnütziger Verein regional und nun auch national hervorragend positioniert ist. Der Erfolg gibt uns Recht, fordert, treibt an und garantiert uns die Anerkennung.

Ich bedanke mich bei der Geschäftsleitung und dem Sekretariat für die umsichtige und professionelle Tätigkeit, bei meinen Vorstandmitgliedern, bei allen Referentinnen und Referenten und beim Team StoppLehrabbruch für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr.

Urs Burri, Präsident

## Organisation

Vorstand Verein		
Präsident	Burri Urs burri.urs@bzi-interlaken.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Vizepräsident	Gugger Urs urs.gugger@gibthun.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Beisitzer Vertreter Politik	Blaser Andreas andreas.blaser@schlossbergschule.ch	SBS Schlossbergschule Spiez
Beisitzer Projekte	Grassi Andreas andreas.grassi@bluewin.ch	Projekt StoppLehrabbruch
Beisitzerin Weiterbildung	Hafner Anita hafner.anita@bzi-interlaken.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Geschäftsführung, operativer Bereich		
Geschäftsführer	Winterberger Hans-Heini hh.winterberger@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Geschäftsführer-Stellvertreter	Borter Christian ch.borter@bildungberuf.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Projekt-Verantwortlicher	Ruef Arnold ( <b>bis 31.07.2012</b> ) a.ruef@bildungberuf.ch	bzi Bildungszentrum Interlaken
Sekretärin	Fink Silvia info@bildungberuf.ch	GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun
Mitglieder		
Organisationen	bzi Bildungszentrum Interlaken GIBT Gewerblich Industrielle Berufsfachschule Thun SBS Schlossbergschule Spiez Ausbildungszentrum Seilbahn Schweiz Meiringen	
Einzelmitglieder	Borter Christian, Spiez Burri Urs, Interlaken Fink Silvia, Gunten Grassi Andreas, Thun Gugger Urs, Gwatt Hafner Anita, Jaberg Winterberger Hans-Heini, Schönried	

## Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit den Berufs- und Wirtschaftsschulen im Berner Oberland, den kantonalen Stellen sowie mit anderen Institutionen der Berufsbildung zusammen. In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Seilbahnen Schweiz Meiringen konnte wiederum der praxisorientierte Kursteil für Servicetechniker der Schindler AG durchgeführt werden. Die dazu notwendigen spezifischen Anlagenmodelle wurden vom Ausbildungszentrum erstellt und von uns mitfinanziert.

Die mit dem EHB in Zollikofen sowie mit der Gesellschaft CH-Q bestehenden Kooperationsvereinbarungen werden weitergeführt.

Der Verein BildungBeruf durfte im Berichtsjahr verschiedene Aufträge für externe Institutionen ausführen. Wir danken an dieser Stelle unseren Partnern für das geschenkte Vertrauen bestens und freuen uns auf eine weiterhin konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Urs Gugger, Vizepräsident

## Weiterbildung – sich ein Bild über das bereits Vorhandene und für das Weitere machen

Wir kreieren Weiterbildungen mit folgenden Leitfragen:

- Wie sieht die konkrete Ausgangslage aus? Welches Vorwissen ist vorhanden?
- Welche Personen mit welchen Funktionen sind die Zielgruppe der Weiterbildung?
- Welche Ziele sind mit der Weiterbildung zu erreichen? Welche Kompetenzen sind dazu notwendig?
- Welche Mittel stehen zur Verfügung? Zeit, Finanzen, Material, Lehrmittel, usw.
- Gibt es Synergien/Win-Win-Situationen für das Arbeitsumfeld (systemische Betrachtung) und die einzelnen Personen (individuelle Betrachtung)?

Nach diesen Bedarfsabklärungen entstehen „massgeschneiderte“ Angebote für Unternehmungen und Einzelpersonen.

Eine Auswahl der Aufträge, die wir 2012 durchführen durften:

Februar bis Mai 2012	Workshops des SVB/EHB üK-Kurstages der Maurerin/Maurer EFZ
August bis November 2012	Schindler AG, Elektrotechnik für Servicetechniker (2 x 30 Stunden)
November 2012	QualiGastro, in Koordination mit MBA Kt. Bern
27. April 2012	EHB üK-Instruierende für ZeichnerInnen EFZ in Aarau

## Ausbildung Ausbilder

Unser Verein ist ein Kompetenzzentrum mit Beratungen für Einzelpersonen oder Teams/Gruppen. Bei Bedarf führen wir Kurse durch. Wir arbeiten mit den Instrumenten der Gesellschaft CH-Q.

### **Gleichwertigkeitsverfahren zu SVEB 1/EFA-A**

Individuelle Erfahrungen in der Arbeit mit Erwachsenen aus Erwerbstätigkeit, Familien- und Freiwilligenarbeit (z.B. Verein, Gemeinde) arbeiten wir auf. Danach stellen wir die Dokumente für die Antragsstellung entweder für das Gleichwertigkeitsverfahren zum Zertifikat SVEB 1 oder den Eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder (EFA-A) zusammen.

### **EHB NQV – Nachqualifikationsverfahren für Lehrpersonen**

Dank jahrelanger Erfahrung im Unterrichten weisen Lehrpersonen in einem differenzierten Verfahren ihr Wissen und Können nach und erwerben auf diesem Weg das Diplom.

Wir begleiten und beraten Lehrpersonen auf diesem Weg. Faszinierend ist das Mitverfolgen, wie mit jedem erfolgreichen Schritt der Mensch gestärkt wird. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen, die Einblicke in andere Unterrichtskonzeptionen, das sorgfältige gezielte Planen, die Rückmeldungen aus den Unterrichtsbesuchen und die Gespräche über den Unterricht, das Verfassen von Dokumentationen sowie das Durchführen von Interviews mit Funktionsverantwortlichen von anderen Lernorten – all diese Elemente zeigen auf, dass der Prozess der Nachqualifikation vielfältig, anstrengend und bereichernd ist.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

## PFM CAS

Im Auftrag der beiden Berufsfachschulen GIBThun/bzi konnte BildungBeruf erneut einen IFM-Grundkurs durchführen. 12 Teilnehmende besuchten die verschiedenen Kursmodule. Mit 56 Stunden stellt der Kurs sicherlich eine zeitliche Herausforderung dar. Trotzdem schlossen neun Kursteilnehmende den Kurs mit dem IFM-Attest ab. Die restlichen Teilnehmerinnen erhielten die übliche Kursbestätigung. Ein Kursteilnehmer stieg nach dem Kurs in die EHB-CAS-Ausbildung ein. Den ersten Leistungsnachweis erarbeitete er erfolgreich im Rahmen einer erweiterten Praxisumsetzung der Kursinhalte. Das IFM-Attest von BildungBeruf wird der CAS- Ausbildung vollumfänglich angerechnet.

Im Berichtsjahr konnte das Projekt **CAS PFM BEO – EHB** erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kurse waren bereits Ende 2011 abgeschlossen. Wie erwartet, nutzten aber noch verschiedene Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, ihre Leistungsnachweise abzuschliessen. Insgesamt wurden 2012 zehn Leistungsnachweise eingereicht, bewertet und besprochen. Am 30. November durften, gemeinsam mit 22 geladenen Gästen, die 12 CAS-Diplome gefeiert werden, die aus dem Projekt resultierten. Das Projekt wird aus der Sicht der beiden Direktoren Urs Burri und Hansrudolf Gerber als Erfolg gewertet, auch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern MBA, an der Feier vertreten durch Herrn Bürki, nahm mit Freude vom erfolgreichen Projektabschluss Kenntnis. Im Bereich IFM werden auch in Zukunft Weiterbildungskurse angeboten. In Planung für 2013 ist die Durchführung eines Coaching-Kurses. Ein IFM-Grundkurs, mit der Möglichkeit eine CAS-Transferarbeit anzuschliessen, ist für das Jahr 2015 geplant.

## Coaching/Beratung

Der Bereich Coaching Beratung konnte im vergangenen Geschäftsjahr nicht weiter entwickelt werden. Einzelne kleinere Beratungseinheiten in der Thematik Laufbahnberatung sowie eine Praxisbegleitung wurden vermittelt und konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Es ist aber das erklärte Ziel, in diesem Sektor in der Öffentlichkeit Fuss zu fassen. Im Moment fehlen die personellen Ressourcen, um den öffentlichen Auftritt zu lancieren. Zusammen mit den beteiligten Kolleginnen und Kollegen wollen wir diesen Auftritt sorgfältig vorbereiten und in den kommenden Jahren schrittweise umsetzen. Ein entsprechendes Konzept muss noch erarbeitet werden. Das Bedürfnis ist vorhanden, die Konkurrenz gleichzeitig sehr gross. Die „Marke“ BildungBeruf wird aber zunehmend im Kanton wahrgenommen. In dieser Hinsicht wird die „Produktelancierung“ sicher etwas einfacher.

Christian Borter, Geschäftsführer-Stellvertreter

## StoppLehrabbruch

### Projektziele

Generelle Projektziele seit der Gründung:

Das Hauptziel besteht darin, die Zahl der Lehrabbrüche im Berner Oberland zu senken durch:

- Errichten einer Telefon-Hotline als Anlaufstelle für Lernende, ihre gesetzlichen Vertreter, BerufsbildnerInnen der Betriebe
- Kontaktaufnahme mit den Anrufenden innert 24 Stunden
- Gespräch mit den Beteiligten innert 48 Stunden
- Erstellen einer Aktennotiz über die Gesprächsergebnisse

### Ergänzungen 2012

Die Zielsetzungen des Projekts wurden auch im Geschäftsjahr 2012 verfolgt. Die Tendenz zu längeren Begleitungen hat sich im vergangenen Jahr bestätigt. Vier Lernende haben im Sommer 2012 das Qualifikationsverfahren oder eine wichtige Teilprüfung erfolgreich bestanden, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich verbessern dürfte.

### Mitarbeitende

BildungBeruf	Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer Silvia Fink, Sekretariat
StoppLehrabbruch	Andreas Grassi, Projektverantwortlicher Marc Fischer, Projektverantwortlicher-Stellvertreter Sam Hasler Doris Germann Heinz Peter

Die personelle Zusammensetzung des Teams blieb konstant.

### Projektverlauf

Das Geschäftsjahr 2012 kann als „Jahr der Konsolidierung“ bezeichnet werden. Dazu trug wesentlich die personelle Konstanz der Mitarbeitenden bei.

### Teamsitzungen

Die Mitarbeitenden trafen sich im vergangenen Jahr zu insgesamt fünf Sitzungen. Hauptteil der Teamsitzungen bildete die Intervention der 19 Dossiers, die im Geschäftsjahr 2012 eröffnet oder weitergeführt wurden. Arbeitsaufwand und Spesen blieben im Rahmen des Vorjahres.

*Die Vernetzungsarbeit weiter gepflegt*

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und der Beratungsangeboten der beteiligten Schulen hat sich weiter gefestigt, was auch auf die grosse personelle Konstanz in den Angeboten zurückzuführen ist. Ebenso erfreulich ist die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleiterinnen und –begleitern des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, die in einer Grosszahl der Dossiers einbezogen wurden.

*An konkreten Anlässen zur Vernetzung fanden 2012 statt:*

15.05.2012: Kontaktsitzung mit Delegation MBA ABB (alle)  
 23.05.2012: Arbeitsgruppe Jugend und Sucht Interlaken (Marc Fischer)  
 04.09.2012: IFM Netzwerk Thun alle  
 31.10.2012: Sozialforum Thun (Heinz Peter)  
 28.11.2012: CMBB Thun (Heinz Peter)

Die Zahl der Anlässe zeigt, dass die Vernetzungsarbeit weiter vorangetrieben wurde.

*Die Zahl der Teammitglieder nicht erweitert*

In den Bemühungen, neue Teammitglieder für StoppLehrabbruch zu gewinnen, waren wir 2012 nicht erfolgreich. Die Absicht, die Zahl der Teammitglieder, vorab die der weiblichen, zu erweitern, bleibt bestehen und ist uns im kommenden Geschäftsjahr wichtig.

*Die Dokumentation unserer Arbeit konsolidiert*

Die Dokumentation unserer Arbeit auf der Plattform proles hat sich weiter konsolidiert. Die virtuelle Plattform ist zu einem selbstverständlichen Arbeitsmittel geworden, das von allen Teammitgliedern geschätzt wird.

**Erfahrungen im Tätigkeitsjahr 2012**

- Der Trend zu längeren Begleitungen hat sich eindeutig fortgesetzt.
- Für eine förderliche Zusammenarbeit ist es entscheidend, dass sich die Lernenden selbst zu einer Zusammenarbeit mit **StoppLehrabbruch** entschliessen (und nicht nur ihr Umfeld).
- **StoppLehrabbruch** kann dafür sorgen, dass sich Beteiligte in einem gefährdeten Lehrverhältnis an einem Tisch finden und rasch zu Lösungen kommen.
- **StoppLehrabbruch** sorgt für die Dokumentierung der Dossiers und fördert den Informationsgleichstand der Beteiligten.
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit allen bestehenden Institutionen ist von zentraler Bedeutung.

**Anerkennung unserer Arbeit**

Als Anerkennung für die geleistete Arbeit, lud der Vorstand des Vereins **BildungBeruf** die Teammitglieder von **StoppLehrabbruch** an der Dezembersitzung zum Mittagessen ein. Vorstand und Teammitglieder konnten neben der Pflege der Kontakte sich auch über die Arbeit des Projekts PLUSPUNKT im Gwatt informieren. Die Teammitglieder und die Projektleitung verdanken diesen Anlass herzlich und wissen ihn als Anerkennung ihrer Arbeit sehr zu schätzen.

**Ausblick auf Tätigkeiten 2013****StoppLehrabbruch**

- braucht mehr Mitarbeitende (noch mind zwei), insbesondere braucht es die Mitarbeit einer zweiten Frau.
- soll seine Projektziele im bisherigen Rahmen weiterverfolgen.
- soll seine Arbeit mit der neuen Leitung der Abteilung berufliche Bildung des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes zu klären versuchen.
- soll die Öffentlichkeitsarbeit im bisherigen Rahmen weiter pflegen.
- soll die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Partnerschulen konsolidieren.

Andreas Grassi, Projektverantwortlicher



## Laufende Projekte

### DELV – Das eigene Lernen verstehen

Seit dem 7. März 2012 ist BildungBeruf Träger der DELV-Trainerausbildung und den DELV-Kursen. Das EHB Zollikofen anerkennt weiterhin DELV-Kurse als Weiterbildungstage beim Erwerb eines CAS oder DAS im Rahmen der Integrierten Fördermassnahmen. Es ist möglich, einen Leistungsnachweis auf den theoretischen Grundlagen und mit den Erfahrungen bei der Umsetzung in die eigene Praxis zu erarbeiten.

Den beiden DELV Förderern, Prof. Fredi Büchel und Andreas Grassi, ist es ein grosses Anliegen, dass die erfolgreiche Konzeption und das Zusammenwirken von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und den alltäglichen Lernerfahrungen einzelner Menschen weiter wirken kann. Dafür wurde der DELV-Beirat gegründet.

BildungBeruf dankt den beiden Männern für das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung auch in den nächsten Jahren.

2012 stand im Zeichen des Aufbaus der DELV-Strukturen und des Startes einer DELV-TrainerInnen Ausbildung. Ebenso wurde ein puzzleartiger Kursaufbau lanciert. Der Trainerkurs konnte im November erfolgreich gestartet werden, zu den CH-Teilnehmenden gesellten sich Personen aus Deutschland und Österreich.

Im Jahr 2013 werden wir uns dem Abschluss der DELV-Trainerausbildung widmen sowie neue DELV-Kurse in unterschiedlichen Regionen starten.

Aktuelle Informationen sind erhältlich auf den Homepages.

<http://www.bildungberuf.ch/index.php?page=361>

<http://www.delv.ch/>

### Übertritt Sek 1 Sek 2

#### Im Focus die mathematischen Anforderungen bei Eintritt in die berufliche Grundbildung

Die GIB Thun und das bzi Interlaken veröffentlichen auf der Homepage die Anforderungen für Lernende, welche in die berufliche Grundbildung eintreten, unter anderen auch diejenigen zur Mathematik.

<http://www.gibthun.ch/index.php?page=268>

<http://www.kompetenzraster.info>

BildungBeruf ist von den Gründungs-Berufsfachschulen in Absprache mit dem MBA des Kantons Bern beauftragt, die mathematischen Themenbereiche des Übertrittes der Sek 1 und Sek 2 weiter zu bearbeiten. Zudem bestehen Kooperationsvereinbarungen zwischen der PH Bern, dem IWB und dem Weiterbildungsteam „Mathematik“.

Ansprechpersonen 2012:

IWB „Mathematik“ Michael Renfer

BildungBeruf Hans-Heini Winterberger

Konkrete Informationen zu Anforderungen der Mathematik bei Lehrbeginn sowie rege Diskussionen waren 2012 möglich:

17. März 2012 PH Bern, IWB; Weiterbildungstag mit den BVS-Lehrpersonen mit Fokus Mathematik im Übertritt Sek1 - Berufliche Grundbildung

5. Dezember 2012 Projektstart „Schnupperlehr-Broschüre“ für Holzbearbeiter EBA, ZimmerIn EFZ mit Sek 1 Lehrpersonen sowie unter Berücksichtigung des Prozesses rund um den Lehrplan 21

Im Kanton Bern veröffentlicht die Berufsfachschule Emmental - bfe - die Math-Kompetenzprofile auf der Homepage.

<http://www.bfemmental.ch/index2.htm>

BildungBeruf dankt der bfe um Bernhard Guggisberg sowie dem IWB Math-Team um Michael Renfer und Hanspeter Gerber für die zielführenden Arbeiten.

**BBZ Olten**

Am 29. März 2012 führte das BBZ Olten die Kickofftagung für ein mehrjähriges Projekt zum Übertritt Sek 1 – Sek 2 durch. Der Projektleiter Heinz Flück konnte zur Schulleitung und den eigenen Fachschafts-Verantwortlichen ein mehrköpfiges Team der Sek 1 unter der Leitung von Hannes Lehmann begrüßen. Im Kanton Solothurn ist das 9. Schuljahr „in Bewegung“, so ist die Orientierung an Stellwerk und an den Anforderungen der Berufsfachschulen eine Tatsache. Während den ersten Anlässen standen der Math-Lehrplan der Volksschule, die didaktischen Grundvorgehen beim Lösen von Aufgaben sowie die Lehrmittel im Zentrum.

2013 werden nun die Kompetenzraster in Mathematik vom BBZ Olten mit den Pilot-Fachschaften erarbeitet. Anschliessend werden alle Lehrpersonen mit einem Math-Lehrauftrag in die Handlungsorientierung eingearbeitet. Gerne begleiten wir das sorgfältig und umsichtig konzipierte Projekt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

**Sponsoren, Förderer, prominente Unterstützer**

Im Berichtsjahr können keine Sponsoren aufgelistet werden.

BildungBeruf konnte jedoch 2012 an unterschiedlichen Anlässen zu den Portfolioarbeiten mit Jugendlichen und Erwachsenen sowie zum Übertritt Sek 1- Sek 2 und den Anforderungen bei Lehrbeginn informieren. Für diese Informationstätigkeit wird keine Honorarrechnung erstellt.

Hans-Heini Winterberger, Geschäftsführer

## Jahresrechnung per 31.12.2012

## Bilanz

## AKTIVEN

## UMLAUFVERMÖGEN

## Flüssige Mittel

Kasse

Bankkonto BEKB

## Guthaben / Forderungen

Debitoren

Transferkonto

## Warenbestand / übr. Umlaufvermögen

Transitorische Aktiven

## TOTAL

	Aktuell 2012		Vergleich 2011		Differenz in %
Fr.	228.20	Fr.	87.80		
Fr.	3345.20	Fr.	13986.05		
Fr.	7580.00	Fr.	10838.00		
Fr.	380.00	Fr.	6872.00		
Fr.	<b>11533.40</b>	Fr.	<b>31783.85</b>		<b>-63 %</b>
<b>PASSIVEN</b>					
<b>FREMDKAPITAL</b>					
Fr.	19950.35	Fr.	418.20		
Fr.	1500.--	Fr.	21500.00		
<b>EIGENKAPITAL</b>					
Fr.	9865.65	Fr.	5656.75		
Fr.	<b>31316.00</b>	Fr.	<b>27574.95</b>		<b>13 %</b>
Fr.	<b>-19782.60</b>	Fr.	<b>4208.90</b>		<b>-569 %</b>

## REINVERLUST (REINGEWINN)

## Erfolgsrechnung

## ERTRAG

## TOTAL Betriebsertrag

## AUFWAND

Material / Warenaufwand

Personalaufwand

Vereinsaufwand

## TOTAL

## REINVERLUST (REINGEWINN)

Fr.	<b>112175.65</b>	Fr.	<b>56421.00</b>		<b>99 %</b>
Fr.	109272.00	Fr.	33167.50		
Fr.	16494.10	Fr.	13384.90		
Fr.	6192.15	Fr.	5659.70		
Fr.	<b>131958.25</b>	Fr.	<b>52212.10</b>		<b>153 %</b>
Fr.	<b>-19782.60</b>	Fr.	<b>4208.90</b>		<b>-569 %</b>

## Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2012 (Auszug):

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins BildungBeruf für das am 31.12.2012 (01.01.2012 – 31.12.2012) abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die gut strukturierte Buchhaltung wurde überaus sauber und seriös geführt.

Inter-Treuhand AG  
Dani Willi, Leitender Revisor

Interlaken, 17.04.2013

